

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 127.

Freitag den 7. Mai.

1869.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zur theologischen Candidaten-Prüfung betreffend.

Diejenigen Studirenden der Theologie, welche gesonnen sind, sich vor Eintritt der Michaelisferien 1869 dem Examen pro candidatura zu unterziehen, werden hiermit unter Verweisung auf §. 9 des Prüfungsregulativs veranlaßt, ihre Anmeldegesuche nebst den erforderlichen Unterlagen bis zum 5. Juni dieses Jahres in der Kanzlei der Königl. Kreisdirection alhier (Postgebäude) abzugeben, bez. portofrei einzusenden.

Leipzig, den 4. Mai 1869.

Königliche Prüfungs-Commission für Theologen.
v. Burgsdorff.

Bekanntmachung.

Der Neubau der Rosenthalbrücke und eines neuen Schützenwehres daselbst, so wie die neu zu errichtenden Ufermauern unterhalb des Wehres sollen in Accord vergeben werden. Diejenigen, welche diesen Bau zu übernehmen beabsichtigen, werden veranlaßt, die Anschlagformulare im Rathsbauamte, wo auch die Zeichnungen und Bedingungen ausliegen, in Empfang zu nehmen und die ausgefüllten Formulare bis **Dienstag den 18. Mai Abends 6 Uhr** daselbst versiegelt einzureichen.

Leipzig, den 4. Mai 1869.

Des Rathes Bau-Deputation.

Generalversammlung des Frauen-Bildungsvereins.

W Leipzig, 5. Mai. Leipzig kann auch in der Beziehung, daß es seit fast einem Menschenalter von Frauen geleitet und für Frauen berechnet, und zwar zunächst deren leibliches Wohl ins Auge fassende gemeinnützige Vereine besitzt, mit gerechtem Stolz von sich sagen, daß es hinter den Forderungen einer Zeit, welche neben den Principien der Arbeitheilung und Association auch das der Gleichberechtigung der Geschlechter zur Arbeit auf ihr Programm gesetzt hat, nicht zurückgeblieben ist. Wenn wir das Leipziger Adressbuch zur Hand nehmen, um eine Statistik der Leipziger Frauenvereine annähernd daraus zusammenzustellen, so finden wir als den ältesten Verein dieser Art und Zusammensetzung den „Verein zur Unterstützung hilflosbedürftiger verheiratheter Wöchnerinnen“, gestiftet von der Loge Valduin zur Linde im Jahre 1827 und verwaltet von einem Ausschuss dieser vor beinahe hundert Jahren gestifteten zweitältesten Freimaurerloge und sieben Frauenvorsteherinnen, denen sechs Districte zugewiesen sind.

Frauen bilden ferner den Vorstand der 1844 ins Leben getretenen zweiten Kinder-Bewahranstalt in der Emilienstraße, sowie der dritten Bewahranstalt in der Wiesenstraße, mit welcher eine Dienstmädchenlehranstalt verbunden ist, endlich der fünften, für die Thonbergsgemeinde bestimmten, seit 1850 von einem Vereine hiesiger Männer und Frauen geleiteten Kinder-Bewahranstalt. Hierher gehört auch der Neujahr 1866 gestiftete „Frauenverein zur Unterstützung der Bestrebungen des Uebungsschulvereins (gegründet 1861), insbesondere für die Bewahranstalt für schulpflichtige in stitlicher Hinsicht gefährdete Kinder.“ (Letzgenannte Rettungsanstalt ward Michaelis 1866 gegründet und steht unter Controle des obengenannten die Mittel zur Unterhaltung der Anstalt beschaffenden Vereines.) Ein Wohlthätigkeitsfrauenverein ist sodann der von Frau Leonore Seyffert (in welchem Jahre?) gestiftete „Frauen-Hilfsverein“ (Suppenverein). Endlich nennen wir den von Frau Bertha Oppenheimer als Obervorsteherin geleiteten „Israelitischen Frauenverein“. Der jüngste, erst im December 1868 gegründete hiesige Frauenverein ist der „Albertverein“ zur Förderung der weiblichen Kriegs- und Krankenpflege.

So weit geht uns das Adressbuch nachweis. Der Frauenverein im eigentlichen Sinne, d. h. eine die Hauptinteressen der Frauenwelt umfassende Vereinigung, ist auffallenderweise in jener Quelle ausgelassen, der seit dem 24. Februar 1865 bestehende Frauen-Bildungsverein mit seinem in der Generalversammlung vom 1. März 1866 revidirten Programm, wornach als die Hauptaufgabe desselben die Förderung der Bildung und Beredlung des weiblichen Geschlechts und Sicherung der Weiterbildung und geistigen Erholung für Unbemittelte des Geschlechts erscheinen. Zur Erreichung dieses Zweckes veranstaltet der Verein Abend-

unterhaltungen — den Statuten nach jährlich mindestens 25 an der Zahl — für das allgemeine weibliche Publicum, ohne Unterschied des Standes und auch für Nichtmitglieder, die gegen ein Entrée Zutritt erhalten, Unterhaltungen, in welchen belehrende Vorträge oder Vorlesungen, sowie declamatorische Vorträge von Damen gehalten werden. Endlich hat der Verein die Pflege einer Sonntagsschule für confirmirte Mädchen sich zur Aufgabe gemacht. Man will in dieser Schule confirmirte Mädchen praktisch für das Leben bilden durch Unterricht und Einwirkung auf die Entwicklung des Verstandes und Gemüthes, namentlich des sittlichen Willens (§. 8 der Statuten).

Die Angelegenheiten des Vereins werden nach §. 10 der Statuten von einem aus neun Damen bestehenden Vorstande geleitet, und zwar von einer ersten und zweiten Vorsteherin, einer Secretairin, Rendantin und fünf beratenden Comitemitgliedern. Der Vorstand ernannt acht Ordnerinnen, die je zwei bei den Vorträgen und in den Generalversammlungen thätig sind.

Für die Abendunterhaltungen ist ein Bildungscomité aus der Mitte des Vereins bestellt, das sich damit zu beschäftigen hat, Vorträge, Vorlesungen, musikalisch-declamatorische Unterhaltungen zu veranstalten, wie überhaupt solche geistige Genüsse zu bieten, die zur Fortbildung des weiblichen Geschlechts dienen können (§. 1 der Statuten).

Ueber das Leben des Vereins wird in einer alljährlich um Ostern stattfindenden ordentlichen Generalversammlung öffentlich Rechenschaft abgelegt, und zugleich findet die Neuwahl des Vorstandes statt. Es können auch außerordentliche Generalversammlungen berufen werden.

Aus der Geschichte des Vereins tragen wir nach, daß die Damen Luise Otto-Peters, Auguste Schmidt, Ottilie von Steyber, Alwine Winter und Anna Voigt bei der Gründung des Vereins den ersten gewählten Vorstand bildeten.

In der gestern Abend stattgefundenen Generalversammlung eröffnete die Präsidentin den Anwesenden, daß in dieser Versammlung, der vierten Jahresversammlung des Vereins, nicht von großen Thaten zu berichten sei, wohl aber könne man von sich sagen, der alte Weg ist festgehalten, was versprochen worden ist erfüllt worden. Niemals hat man chimärische Hoffnungen gehegt, von Anfang an sich auf reale Verhältnisse gestützt und ist dabei doch dem idealen Streben treu geblieben. Nicht äußere Anerkennung ist erstrebt worden, nein, in stiller gemeinsamer Arbeit rang man dem hohen Ziele nach, das Werk der Bildung zu fördern, und wohl kann der Verein mit Genugthuung auf die Früchte seiner Arbeit, auf die treue Frauenschaar blicken, der man die Vereinsunterhaltungen zu einer lieben trauten Gewohnheit zu machen gewußt hat, die sie nimmermehr entbehren möchte. Der Erfolg spricht am wirksamsten für die Lebensfähigkeit des Vereins und entwarfnet die Einwendungen, welche man wohl von mancher Seite wegen seiner Statuten gemacht hat, insonderheit in Beziehung auf die Abendunterhaltungen als solche und auf die grundsätzliche Ausschließung